

Salzburger Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung für Österreich

Nummer 105 42. Jahrgang

Mittwoch, 7., Donnerstag, 8. Mai 1986

Tel. 0 66 2 77 5 91-0 Preis Lit. 1200; sfr 1,70; DM 1,70 S 7,-

„Nach Explosion brannte der Reaktor“

Moskau nennt erste Katastrophen-Details – US-Ärzte operieren Strahlenopfer in Moskau

MOSKAU, BRÜSSEL, BONN (dpa, AP, AFP, Reuter). Das sowjetische Parteiorgan „Prawda“ veröffentlichte in seiner Dienstagsausgabe erstmals Einzelheiten über den Hergang des Reaktorunglücks von Tschernobyl am 26. April. Das Blatt bestätigte Mutmaßungen, der Reaktor sei infolge einer Explosion in Brand geraten. Nachdem die Explosion das Reaktorgebäude auseinandergerissen habe, seien 30 Meter hohe Flammensäulen emporgestiegen. Es sei außerordentlich schwierig, den Brand zu löschen, weil wegen der enormen Hitze weder Wasser noch Chemikalien benützt werden könnten. Innerhalb von vier Stunden seien Sonntag nachmittag 25.000 Menschen aus der Umgebung des Atomkraftwerkes in Sicherheit gebracht worden. Das Blatt nannte jedoch weder genaue Einzelheiten über die Unglücksursache noch den Umfang der Verseuchung oder Meßwerte auf dem Gelände des Kraftwerkes und in seiner näheren Umgebung noch die Zahl der Opfer. Die „Prawda“ erwähnte mit keinem Wort, wieviele Menschen durch das Unglück einer erhöhten radioaktiven Strahlungsbelastung ausgesetzt waren. In Statistiken ist von sechs Toten und mehr als 200 verstrahlten Personen die Rede.

In einem Kommentar der amtlichen Nachrichtenagentur TASS hieß es Dienstag, beim wissenschaftlichen und technischen Fortschritt gehe es „nicht ohne Verluste an Menschenleben“. Als Beispiele nannte TASS die Explosion der US-Raumfähre „Challenger“ und jene im Kernkraftwerk von Tschernobyl. Nach einem TASS-Bericht erklärte Dienstag in Moskau auf einer Pressekonferenz der Erste Vizeaußenminister Kowaljow, Lehren müßten nicht nur aus Errungenschaften, sondern auch „aus Tragödien“ gezogen werden.

Nach Aussagen des Moskauer Stadt-Parteičefs Jelzin will die Sowjetunion ausländische Experten an den Unglücksort in Tschernobyl reisen lassen, sobald die Strahlenbelastung dort weit genug zurückgegangen ist. Derzeit könne das Gebiet im Umkreis von 20 km um den Reaktor noch nicht betreten werden. Die Ursachen des Unglücks seien nach wie vor ungeklärt.

Drei weitere US-Spezialisten für Knochenmarktransplantationen sollen ihren bereits in Moskau tätigen Kollegen helfen, die Unfallopfer von

Tschernobyl zu operieren. Die Ärzte trafen mit mehreren Tonnen Medikamenten und Spezialgeräten in Moskau ein.

Eine radioaktive Wolke erreichte Montag auch die USA und Kanada. Laut Aussagen der US-Regierung wurde in der Atmosphäre eine geringfügig über dem Normalwert liegende Strahlung gemessen. Der Generaldirektor der in Wien ansässigen Internationalen Atomenergie-Organisation, Blix, führte Dienstag in Moskau Gespräche über das Reaktorunglück, über deren Inhalt jedoch keine Einzelheiten bekannt wurden.

Die Europäische Gemeinschaft muß nach Ansicht der EG-Kommission ab sofort alle Einfuhren von Obst, Gemüse, Milch und frischem Fleisch aus der Sowjetunion, der CSSR, Bulgarien, Ungarn, Polen und Rumänien wegen der Gefahr radioaktiver Verseuchung verbieten. Eine Entscheidung über den Einfuhrstopp wird allerdings erst in den nächsten Tagen erfolgen.

Der Vorsitzende der Strahlenschutzkommission im deutschen Bundesinnenministerium warnte Dienstag vor einer Hysterie in der Bevölkerung über die radioaktive Strahlenbelastung. (Kommentar S.



Nicht auf Wiesen und nicht mit Pelztieren spielen

Von Tag zu Tag eindringlicher werden die Mahnungen der Gesundheitsbehörden zu Vorsicht vor Atomstrahlen. Das Salzburger Institut für Nuklearmedizin veröffentlichte ein Merkblatt (siehe Seite 5).

Bild: SN/Stefan Andricka